

# **Selbstverletzendes Verhalten von Jugendlichen**

**– Hinschauen – Erkennen – Handeln –**



**Fachtag**

**25. Februar 2015**

**8.30 bis 16.00 Uhr**

**Dorothee-Sölle-Haus**

Zentrum für Kirche und Diakonie  
der Nordkirche

Königstr. 54

22767 Hamburg

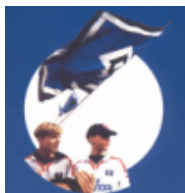
**Veranstalter:**

**Fachkreis Gewaltprävention**

# Das Programm



Ev. Schülerinnen-  
und Schülerarbeit  
in der Nordkirche



HSV-Fanprojekt



AG Kinder- und  
Jugendschutz  
Hamburg e.V.



Behörde für Schule und Berufsbildung

**Beratungsstelle  
Gewaltprävention**



**Allerleirauh**  
Beratung bei sexueller Gewalt  
Prävention Fortbildung



**HANS-BREDOW-INSTITUT**  
für Medienforschung an der Universität Hamburg



**Büro für Suchtprävention**  
der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.

**HarburgSicher**  
Sicherheitskonferenz Harburg



**POLIZEI**  
Hamburg



JIZ  
Jugendkinozentrum  
Hamburg



Universität Hamburg



BEHÖRDE FÜR ARBEIT, SOZIALES,  
FAMILIE UND INTEGRATION (BASFI)



8.30 Uhr

**Ankommen, Anmelden, Kaffee**

9.00 Uhr

**Begrüßung**

*Dr. Katrin Meuche,  
Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland /  
Fachkreis Gewaltprävention*

9.15 - 10.15 Uhr

**„Selbstverletzendes Verhalten -  
Definitionen, Gründe, Diagnosen“**

*Prof. Dr. med. Michael Schulte-Markwort  
Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,  
-psychotherapie und -psychosomatik am  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)*

10.15 - 10.30 Uhr

**Pause**

10.30 - 11.30 Uhr

**„Wenn das Vertrauen in das Leben verloren  
geht“ - suizidale Krisen bei Jugendlichen**

*Gyöngyvér Sielaff, Dipl. Psych., Psychotherapeutin,  
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie, Sozialpsychiatrische Psychosen-  
Ambulanz und Krisentagesklinik am UKE*

11.30 - 11.45 Uhr

**Pause**

11.45 - 13.15 Uhr

**Workshop-Phase 1**

13.15 - 14.00 Uhr

**Mittagspause**

14.00 - 15.30 Uhr

**Workshop-Phase 2**

15.30 - 16.00 Uhr

**Abschluss mit einem kulturellen Beitrag**

# Selbstverletzendes Verhalten von Jugendlichen – Hinschauen – Erkennen – Handeln –



## **Riskantes und selbstzerstörerisches Verhalten hat**

unterschiedliche Gesichter: Schnippeln, Ritzen und andere destruktive Umgangsweisen mit dem eigenen Körper bis hin zur Selbsttötung sind Erscheinungsformen, die im Mittelpunkt dieses Fachtages stehen sollen.

Dabei werden nicht nur die Formen, Ausprägungen und Folgen von gesundheitsschädigendem Verhalten aus jugendpsychiatrischer Sicht beschrieben, sondern diese auch als uns stark herausfordernde Verhaltensweisen wahrgenommen.

## **Ziel der Tagung ist es, die subjektive Bedeutung**

selbstverletzenden Verhaltens für die Entwicklung von Mädchen und Jungen in der Adoleszenz zu erschließen, um mehr Sensibilität für die Belastungen des Jugendalters zu gewinnen und Ansätze für die Prävention zu entwickeln.

## **In zwei Vorträgen werden verschiedene Aspekte von**

selbstverletzendem Verhalten beleuchtet und in anschließenden Diskussionen Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beantwortet.

## **In Workshops werden konkrete Fragestellungen vertieft,**

geschlechtersensible Aspekte herausgearbeitet und präventive Ansätze vorgestellt. Die besondere Problematik jugendlicher Flüchtlinge soll ebenso thematisiert werden.

## **Im ersten Vortrag wird Prof. Dr. Michael Schulte-Markwort**

vom Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf selbstverletzendes Verhalten im Jugendalter einordnen und einen ersten Überblick geben.

## **Frau Dipl.-Psych. Gyöngyvér Sielaff, ebenfalls vom**

Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf, wird sich im zweiten Vortrag mit dem Thema „**Suizidales Verhalten bei Jugendlichen**“ auseinandersetzen und die Hintergründe beleuchten.

## **Der Fachtag richtet sich an pädagogische Fachkräfte,**

Lehrkräfte, Mitglieder von schulischen Beratungsdiensten, kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie Fachkräfte aus Beratungsstellen.

## **Der Fachkreis Gewaltprävention** versteht sich als

institutionsübergreifendes Forum aus Hamburger Behörden (Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Behörde für Schule und Berufsbildung, Polizei), Einrichtungen und freien Trägern, die sich fachlich, konzeptionell und praktisch mit Gewaltprävention auseinandersetzen. Seit seiner Gründung 1998 hat er u. a. die Reader „Konflikte und Gewalt I-V“ erarbeitet und herausgegeben. Es wurden (Modell-) Projekte sowie Fachtagungen zur Gewaltprävention konzipiert und durchgeführt.



# Die Workshops



## **W1 „Wenn das Vertrauen in das Leben verloren geht“ - suizidale Krisen bei Jugendlichen**

Ltg.: Gyöngyvér Sielaff, UKE und „irre menschlich“ e. V.

Menschen in der Phase zum Erwachsen werden sind mit vielen eigenen Zweifeln und existentiellen Fragen über sich und die Welt, Veränderung des Körpers, Gedanken, wie „wer bin ich wirklich?“ konfrontiert. Es ist eine Zeit der Veränderung, die spannend und manchmal schrecklich ist und auch sehr verletzbar und innerlich bewegt macht. Vertiefendes Fachgespräch zum Vortrag.

## **W2 Wenn sich alles nur noch ums (Nicht)Essen dreht**

Ltg.: Karola Sommerburg, Kajal, Frauenperspektiven e. V.

Neben anderen Formen der Selbstschädigung und der Körperdisziplinierung spielen Essstörungen als Selbstheilungsversuch bei jugendlichen Mädchen eine große Rolle. Pädagogische Fachkräfte sind oft unsicher, wie sie mit dem Thema umgehen sollen. Es werden Informationen zu Essstörungen gegeben, Ziele reflektiert und Gesprächsführung im Rollenspiel erprobt.

## **W3 Selbstverletzendes Verhalten als eine Bewältigungsstrategie von sexuellen Gewalterfahrungen?!**

Ltg.: Bea Theunissen, Petra Wiethölter, Allerleirauh e. V.

Selbstverletzendes Verhalten kann gerade im Kontext sexueller Gewalt als eine Bewältigungsstrategie verstanden werden. Definitionen und Dynamiken hinter selbstverletzendem Verhalten werden vorgestellt. Mögliche pädagogische Ansätze und Interventionen, aber auch Grenzen werden gemeinsam erarbeitet und reflektiert.

## **W4 Das Thema Selbstverletzung im Internet**

Ltg.: Monika Steininger, AG Kinder- und Jugendschutz Hamburg e. V. | ajs

Im Netz gibt es Informationen und Selbsthilfe, aber auch Risiken. Was kennzeichnet problematische Angebote? Welche Aufgaben hat der Jugendschutz? Welche Hilfe finden Betroffene im Netz? Im Dialog mit den Teilnehmenden werden diese Fragen bearbeitet.

## **W5 Selbstverletzendes Verhalten bei minderjährigen Flüchtlingen**

Ltg.: Cornelia Reher, Flüchtlingsambulanz für Kinder und Jugendliche des UKE

2013 waren 51,2 Millionen Menschen auf der Flucht. In ihrem Heimatland und auf dem Fluchtweg waren sie in der Regel mehrfach traumatisierenden Situationen ausgesetzt. Selbstverletzungen sind ein Phänomen, mit dessen Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten bei Flüchtlingskindern und -jugendlichen sich dieser Workshop befasst.

## **W6 Jungen, die sich selbst verletzen, sind Mädchen!**

Ltg.: Rainer Ulfers und Clemens Fobian, Beratungsstelle basis-praevent, Fachberatung bei sexueller Gewalt gegen Jungen

Beim Phänomen Selbstverletzung wurden Jungen lange Zeit nicht als Betroffene gesehen, gibt es das bei Jungen nicht? Im Workshop wird anhand von praktischen Beispielen für jungenspezifische Verhaltensweisen sensibilisiert und Hilfestellung für den Umgang gegeben.

## **W7 Selbstverletzendes Verhalten und psychische Gesundheit in der Schule**

Ltg.: Nina Kamp, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Abteilung Beratung, Referat Gesundheit

Ein Blick auf den möglichen Umgang mit sich selbst verletzenden Schülerinnen und Schülern: Was mache ich, wenn eine Jugendliche/ ein Jugendlicher mit offener Wunde zur Schule kommt? Wie spreche ich über das Thema? Darüber hinaus geht es um Möglichkeiten, Schülerinnen und Schüler in ihrer psychischen Widerstandsfähigkeit zu stärken.

## **W8 Online Beratung für Jugendliche in Krisen und bei Suizidgefahr**

Ltg.: Nina von Ohlen, [U25] Online Suizidprävention

Der Arbeitsansatz und das Präventionsprojekt werden vorgestellt, es wird sich mit dem Thema „Jugendliche und Suizid“ befasst. Ferner wird eine Methode des Mailschreibens vorgestellt und angewandt.

# Organisatorisches



## Wie melde ich mich an?

Füllen Sie bitte das online-Anmeldeformular aus, das Sie mit dieser eMail erhalten haben und senden es per eMail an [info@ejh-online.de](mailto:info@ejh-online.de). Eine Anmeldung auf anderem Weg ist nicht vorgesehen.

## Welche Fristen muss ich beachten?

Sie können sich **spätestens bis zum 23. Januar 2015** anmelden. Bitte beachten Sie, dass freie Plätze in der Reihenfolge der Eingänge vergeben werden, also warten Sie lieber nicht so lang. Auch ist wichtig, dass Sie den Tagungsbeitrag fristgemäß überweisen.

## Wie hoch ist der Tagungsbeitrag?

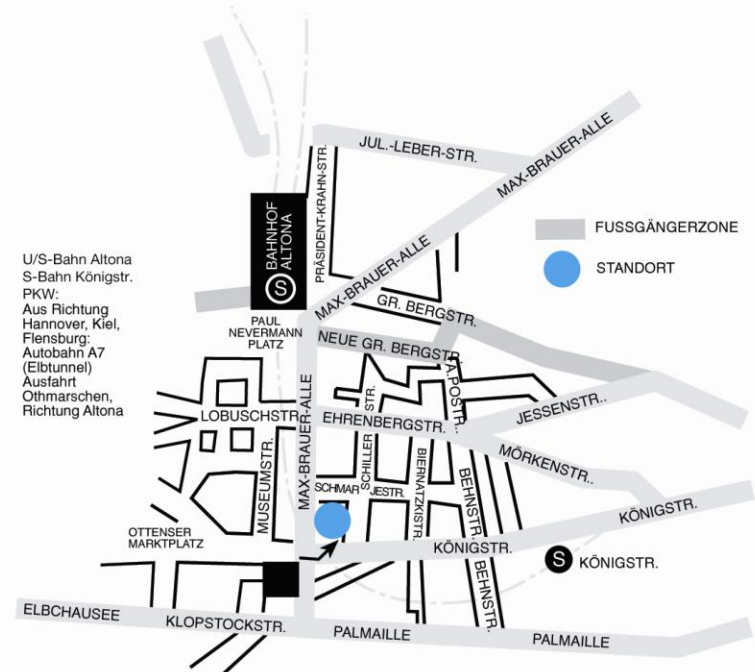
Die Tagungskosten betragen € 35,-. Darin enthalten sind Getränke und ein Mittagsimbiss. Bitte überweisen Sie den Tagungsbeitrag erst, wenn Sie eine Bestätigung Ihrer Tagungsanmeldung erhalten haben. Sollte bis zum **30. Januar 2015** kein Zahlungseingang verbucht sein, vergeben wir Ihren Tagungsplatz neu.

## Wie viele Workshops kann ich auswählen?

Die Workshops werden jeweils zweimal stattfinden, so dass Sie an Workshops zu zwei verschiedenen Themen teilnehmen können.

## Wer kann mir weitere Fragen beantworten?

Schreiben Sie eine eMail an das Tagungsbüro unter: [info@ejh-online.de](mailto:info@ejh-online.de), wenn Sie noch weitere Fragen haben.



**Diesen Flyer gibt es nur in digitaler Form. Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie entscheiden, ob Sie ihn ausdrucken wollen.**